

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

2.1.1834 (Nr. 2)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 2.

Donnerstag, den 2. Januar

1834.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 31. Dezember, Nr. 52, enthält:

1) Eine Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Aeußern, wonach die Postdistanz zwischen Donaueschingen und Bilingen nach Maassgabe des gesetzlichen Regulativs auf eine ganze Post erhöht worden.

2) Folgende Bekanntmachung des großherz. Ministeriums des Innern:

Bei der am 22. November, als dem Geburtstage des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich, statt gehaltenen feierlichen Vertheilung der Preise, welche von höchstdemselben im Jahr 1807 für diejenigen gestiftet worden sind, welche die von den vier Fakultäten der Universität Heidelberg auszufehenden Preisfragen am besten beantwortet würden, ist

von der theologischen Fakultät der Preis dem Karl Peter aus Karlsruhe, und das Accessit dem Friedrich Ehrenfeuchter aus Mannheim,

von der Juristenfakultät der Preis dem Karl Eduard Zacharia aus Heidelberg, und das Accessit dem Studenten Karl Adolph Köhler aus Wiesbaden und dem Heinrich Karl Theodor Schwarz aus Heidelberg,

von der medizinischen Fakultät der Preis dem Franz Meurer aus Rödelhausen bei Koblenz, und

von der philosophischen Fakultät der Preis dem Karl Heidel aus Heidelberg

zuerkannt worden.

Freiburg, 31. Dez. Herr Domkapitular Dr. Demeter und Herr Bayer, Pfarrer zu St. Martin, zeigen in der hiesigen Zeitung an, daß der hochwürdige Herr Erzbischof 100 fl. und ein Ungenannter eine Kollekte von 66 fl. für die Ueberschwemmten im Amte Kenzingen ihnen eingehändigt haben, und daß sie fernere Beiträge in Empfang nehmen wollen, um dieselben zur Vertheilung unter die Unglücklichen dem großherz. Bezirksamt Kenzingen zu übersenden.

Baiern.

München, 28. Dez. Wir sehen der Bekanntmachung mehrerer königlichen Verordnungen entgegen, durch welche die Studienordnung der höhern Lehranstalten vollends in dem Einzelnen bestimmt, und namentlich die Universitäts-einrichtung in dem Geiste ihrer korporativen Unabhängig-

keit und der Studienfreiheit, der bei Gründung der Ludwig-Marimilians-Universität in München waltete, geschützt, zugleich aber auch gegen Unfleiß und Unsitte der Studirenden, die sich dessen unwürdig machen würden, noch weiter gewahrt wird. Die vorzüglichste Bestimmung der lateinischen Schulen, das formelle Studium der klassischen Sprachen und der deutschen zu begründen, wird aufrecht gehalten, und durch mehrere zweckmäßige Vorkellungen noch weiter gesichert werden. Dem Gymnasium ist seine vierte oder obere Klasse sicher gestellt, so daß Abgang aus der dritten auf ein Lyceum ganz wegfällt. Die Lyceen, deren Bestand zunächst für die Zwecke der katholischen Kirche unumgänglich ist, werden der Gymnasialzucht, und der Strenge der einübenden Lehrmethode näher gebracht, den Universitäten untergeordnet, und gleich den Gymnasien jährlich von Professoren derselben als königlichen Kommissarien visitirt. Auch für Befähigung und Anstellung würdiger Lycealprofessoren ist Sorge getragen, eben so für gründliche auch das Praktische umfassende Bildung guter Lehrer der lateinischen Schulen und Gymnasien durch Erweiterung des philologischen Seminars in München. Den Studirenden der Universität wird zwar auch in Zukunft gestattet, ihr Studium mit vier Jahren zu beschließen, so daß der ganze Kursus zwölfjährig ist, und vier Jahre lateinische Schule, vier Jahre Gymnasium, vier Jahre Universität umfaßt; aber letzteres nur gegen eine strenge auch allgemeine Fächer einschließende Prüfung, so daß durch diese Vorkellungen das System zweckmäßiger Organisation sämtlicher Lehranstalten abgeschlossen wird. (Allg. Stg.)

Oesterreich.

Pesth, 24. Dez. Ausländische Blätter melden, daß der König eine Aushebung von 25,000 Mann von Ungarn gefordert hätte, und daß Dalmatien mit Ungarn einverleibt werden sollte. Die erste Nachricht ist ganz ungegründet, und von der letztern dürfte, wenigstens sobald, nicht die Rede seyn. — Am unserm Reichstag wird jetzt das Judicium, die Verbesserung der Gerichtspflege bezweckend, verhandelt, und dabei viel rascher zu Werke gegangen, als bei den Urbarmalangelegenheiten, die noch nicht die königliche Sanction erhalten haben. Man will hier sogar bezweifeln, daß diese letztere erfolgen werde, da durch die vielen Amendements der Stände den wohlgemeinten Absichten der Regierung nicht zur Hälfte entsprochen wurde. Als Intermezzo versuchte die Ständetafel wieder, der Regierung die ungarische Sprache aufzudringen, — eine Sprache, die der Mehrheit der Nation

unbekannt ist, und die sich dieselbe sicher nicht auf den Hals werfen lassen wird; allein diese Zumuthung scheiterte an der besonnenen Ruhe der Magnatenkammer, wofür derselben die Zivilisation zu Dank verpflichtet ist; denn wir wiederholen es, daß nur die deutsche Sprache in Ungarn das Vehikel seyn kann, um mit der gebildeten Aufsehwelt die Kommunikation zu unterhalten. — Aus Erlau schreibt man, daß die dortige Kommission, unter Leitung des Vizekanzlers Baron Cötves, bereits Alles ins Klare gebracht habe. Es ist erwiesen, daß alle Gräueltthaten, Eigenmächtigkeiten, Angriffe, Todtschläge u. von der Keglevich'schen Partei (im aristokratischen Sinne) herühren. Ein Beamter und eifrigstes Werkzeug des Grafen hat sich vor einigen Tagen vor seinem Vorkör durch einen Flintenschuß getödtet. Alle gehässigen Anschuldigungen gegen den Klerus sind schon dadurch widerlegt, daß der größte Theil der Wähler für Kalay stimmte. Viele der Haupträdelsführer sind jetzt in strenger gerichtlicher Untersuchung, und man erwartet gegen Mitte des Monats Januar das Urtheil über diese Erzesse.

(M. K.)

Preussen.

Von der preussischen Gränze, 24. Dezember. Dem Vernehmen nach lauten die Nachrichten aus Paris befriedigender. Man scheint sich dort mit den politischen Ansichten der nordischen Höfe mehr zu befreunden, und nicht unbedingt dem Impuls folgen zu wollen, den das englische Kabinet so gern in Paris, besonders bei der orientalischen Frage geben möchte. Man fängt in Frankreich an einzusehen, daß die Erhaltung der Ruhe allen Sympathien vorzuziehen und es nicht immer klug ist, sich von der öffentlichen Meinung treiben zu lassen, wie es in England geschieht. Das englische Ministerium scheint unter dem Joche der Journale zu stehen, denn alle mit der Lage dieses Landes und seinen Interessen vertrauten Personen sind der Meinung, es zeuge entweder von Unerfahrenheit oder von Schwäche des englischen Ministeriums, daß es der russischen Regierung wegen des türkischen Traktats so herb entgegengetreten ist. Zu Paris beobachtet man mehr Vorsicht, und scheint sich in den orientalischen Angelegenheiten auf derselben Linie gegen England halten zu wollen, wie dieses sich gegen Frankreich bei den spanischen Wirren benahm, das heißt: zu laviren ohne einen entscheidenden Schritt zu thun, und von der Zeit das Weitere abzuwarten. Dies soll wenigstens ein ausgezeichnete Staatsmann dem Könige Ludwig Philipp gerathen haben, indem er nach ziemlich verlässlichen Angaben ausserte: Qu'il ne fallait pas s'engager dans une affaire à propos de hottes, welches Thema er dann benutzt haben soll, um den König zu überzeugen, wie sehr man eine entfernte für Frankreich sekundäre Frage mit Vorsicht behandeln müsse, ohne gerade das Vertrauen und die freundschaftliche Zuneigung Englands zu verscherzen; daß es daher der Lage und den Verhältnissen Frankreichs bei den orientalischen Streitigkeiten angemessener wäre, wo möglich vermittelnd zu wirken, als rücksichtslos das ganze

Gewicht der Nation in Eine Schale der Waage zu werfen. Wird dieser Rath befolgt, und die französ. Regierung versucht die Rolle eines Vermittlers in den orientalischen Angelegenheiten zu übernehmen, so können diese schneller und freundschaftlicher ausgeglichen werden, als man allgemein glaubt.

(Mlg. 3.)

Köln, 27. Dez. Heute Morgens um 8 Uhr war die Rheinhöhe an dem hiesigen Pegel, Kölner Maas, 27 Fuß 10 Zoll. Seitdem fängt das Wasser langsam an zu weichen. In den letzten 15 Jahren war der Rhein nur dreimal höher, wie dormalen, nämlich am 26. Dez. 1819, wo er auf 30 Fuß 2 Zoll, am 22. Jan. 1820, wo er auf 29 Fuß 3 Zoll, und am 16. Nov. 1824, wo er auf 29 Fuß 7 Zoll stand. Die gegenwärtige Ueberschwemmung zeichnet sich durch lange Dauer und die mit ihr verknüpft gewesenen heftigen Stürme aus. Die Leinpfade stehen nun schon 19 Tage unter Wasser. Es ist zu vermuthen, daß der starke Wellenschlag bei so hohem und strömendem Wasser die Ufer sehr beschädigt haben wird.

Der Handel erleidet durch diese lange Ueberschwemmung unberechenbare Verluste, besonders in den Staaten, welche am 1. Jan. der Zollvereinigung beitreten, und wo man gehofft hatte, sehr bedeutende Partien Waaren, welche in Schiffen geladen, allerwärts auf dem Rhein und in den Häfen verhalten worden, vor dem Vereinigungstage noch einführen zu können, was nun nicht mehr möglich ist.

— Der Hafen von Emmerich ist mit Schiffen so angefüllt, daß keine mehr einlaufen können. Auf der Saar sind einige mit Kohlen beladen gewesene Fahrzeuge untergegangen. — Die Rheinbrücke bei Wesel wurde am 18. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr von dem heftigen Sturme fortgerissen; es befanden sich mehrere Menschen darauf, welche glücklich an's Land gebracht wurden.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Das Wasser der Seine steigt noch immer, es steht wirklich am Pont-royal mehr als 6 Meter über dem gewöhnlichen Stande.

— Der Streit über die Reform der Wahlgesetze fängt an, in den französischen Blättern die Hauptsache zu werden, und zwar um so mehr, als die jetzige Kammer ihre letzte Session hält und die nächste Kammer durch allgemeine Wahlen gebildet wird. Die Debats reden der Mehrheit zu, frei und unerschrocken aufzutreten, damit die Nation zu ihren jetzigen Deputirten noch größeres Zutrauen fasse, und nicht von politischem Schwindel hingerissen werde. Die Haltung der Mehrheit werde auf die Wähler Einfluß haben, und sie vor einem Idol (der Wahlreform) bewahren, durch welches die Charte, die Freiheit und die Wähler untergehen müßten. In ähnlicher Art sprechen die Regierungsblätter in den Provinzen, die der Opposition ergreifen aber alle die Wahlreform, obgleich in verschiedenem Sinne, die Gazette registriert getreulich alle Protestationen, Adressen u. dgl. für die Wahlreform, und rührt die Proletarier gewaltig gegen den Wahlvorzug

der Reichen auf, in der Hoffnung, durch diese Reform die jetzige Dynastie zu stürzen und den Uebergang zu einem neuen monarchischen Frankreich zu bilden. Der National, Courrier fr., das Journal du Commerce und die Tribune ergreifen jedes denselben Gegenstand und die ihnen folgenden Blätter der Departemente verbreiten die Sache weiter. Wahlrecht nach Kopfzahl ist der Zweck dieses verschiedenartigen Bestrebens, welches unter mancherlei Namen, als Gleichheit vor dem Gesetze u. s. w. dargestellt wird.

Großbritannien.

London, 26. Dez. Der Globe entschuldigt den Einmarsch der Spanier in Portugal auf folgende Weise: Man hat einfache Truppenbewegungen auf der Gränze, die den Zweck hatten, den Don Carlos zu überrumpeln, für Verletzungen des portugiesischen Gebietes gehalten. (Das sind sie allerdings, aber wahrscheinlich hat Don Pedro dazu die Erlaubniß gegeben, weil die Königin Regentin von Spanien seine Tochter Maria II. anerkannt hat.)

Italien.

Rom, 19. Dez. Der an sich unbedeutende Vorfall bei Ancona, wo General Cubieres sich über das Festungsgebiet mit seinen Truppen hinaus begeben hatte, hat jetzt, trotz der Entschuldigung des Generals, das Verlangen nach ihrer Entfernung wieder aufgeweckt. Neapel hat dem Vernehmen nach schon mehrermale lebhaftere Vorstellungen bei dem Papste gemacht, und ihn ermuntert, auf ihre Entfernung zu dringen; von den übrigen Fürsten Italiens ward ein Gleiches ausgesprochen, aber aus Rücksichten gegen Frankreich geschah bisher nichts. Jetzt aber soll der heilige Vater, in Verein mit andern italienischen Höfen, hauptsächlich aber mit Sardinien, in einem Schreiben an Ludwig Philipp ihren Abzug dringend verlangt haben. Wir können in kurzer Zeit der Antwort der französischen Regierung entgegensehen. — Ein Breve, das der Papst an die spanischen Bischöfe erlassen, ist nicht zum Vortheile der Königin; Don Carlos rechtliche Thronfolge ist darin unverhohlen ausgesprochen. — Der Geschäftsträger der Donna Maria da Gloria wollte bei der lezt hin erwähnten Untersagung des Kirchengebets für sie sein Amt niederlegen, ist aber durch den hiesigen französischen Minister bewogen worden, noch damit zu warten, um die folgenden Schritte der päpstlichen Regierung zu beobachten. — Man hat neuerlich kleine Erderschütterungen durch ganz Italien verspürt, sie sind aber ohne Schaden vorüber gegangen. (Allg. Ztg.)

Polen.

Warschau, 24. Dez. Um das hohe Namensfest Sr. Maj. des Kaisers am 19. d. M. durch eine huldvolle den erhabenen Bestimmungen des Monarchen entsprechende Handlung zu bezeichnen, ließ der Fürst-Statthalter vermöge der ihm verliehenen Gewalt an jenem Tage 50 Personen, die sich, wie aus der gerichtlichen Untersuchung hervor-

gieng, als Theilnehmer an den Plänen der Verbrecher, die damit umgingen, neue Unruhen im Königreich Polen anzufachen, so wie an anderen mit schweren Strafen besetzten politischen Vergehen, kompromittirt hatten, völlige Verzeihung angedeihen.

— Im Kurier Warszamski liest man: „Aus sicheren Quellen erfährt man, daß nach der jetzigen Truppenaushebung, die in Gemäßheit der früheren Vorschriften vollzogen wird, die ganze Rekrutierung im Königreich Polen nicht mehr als 3700 Mann betragen dürfte. Hieraus ergibt sich, daß die erwähnte Aushebung nichts Anderes als eine gewöhnliche Kontribuirung ist, wie sie auch früher stattgefunden hat und sie wird sogar eine der mäßigsten seyn, da von mehr als 1000 Einwohnern nur Einer ausgehoben wird.“

Rußland.

St. Petersburg, 18. Dez. Sr. Maj. der Kaiser sind von allerhöchstlicher Reise nach Moskau wieder hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 27. Dez. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Goblet, hat abgedankt, und zwar aus Verdruß über die Ausfälle in der Deputirtenkammer in Betreff der abgeschlossenen Uebereinkunft zu Zonhoven mit den holländ. Kommissarien. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt. (Independ.)

Portugal.

Es bestätigt sich, daß der spanische General Morillo in Braganza und Rodil in Miranda de Duero eingerückt sind, um den Don Carlos zu vertreiben.

Schweiz.

Der schwäb. Merkur enthält eine Mittheilung aus der Schweiz, wonach die Geschichte des Pfarrers Fehr in Muttens sehr entsetzt ins Publikum gekommen ist. Der Prozeß der Viestaler Regierung gegen ihn soll auf der Verläumdung einer Weibsperson Namens Schmid beruhen und das ganze Verfahren in einer Broschüre besonders dargestellt werden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 31. Dezember, Nr. 52, enthält folgende

Militärdienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht:

unterm 26. Nov. d. J.: den Oberstlieutenant Ludwig Unterchef des Generalstabs, v. Fischer, zum Oberst zu ernennen;

unterm 17. Dez.: den Kapitän Kühn von der Artilleriebrigade in den Pensionsstand zu versetzen;

unterm 24. Dez.: dem Premierlieutenant Welcker von der Artilleriebrigade den unterthänigst nachgesuchten Abschied, mit dem Charakter als Kapitän und der Erlaub-

niß, die Uniform von der Suite der Infanterie tragen zu dürfen, zu ertheilen.

Zivil-Diensta n d r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Pfarrrector Herr zu Kuppenheim zum geheimen Rath dritter Klasse zu ernennen.

Höchst dieselben haben gnädigst geruht, nach freiwilliger Verzichtleistung des Pfarrkandidaten Staatsmann, die erledigte zweite Rektoratsstelle an der lateinischen Schule zu Weinheim dem Pfarrkandidaten Karl Bender huldreichst zu übertragen.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 20. Dez. 1833 wurde dem Rechtspraktikanten Dr. Karl Müller von Ueberlingen das Recht zu Verfassung gerichtlicher Schriften ertheilt.

E r l e d i g t e S t e l l e n.

Die kathol. Pfarrei Sasbach (Amts Achern) mit einem beiläufigen Jahresertrag von 2300 fl. in Zehnten, Güterbenutzungen und Naturalfrum, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruhet, einen ständigen und nöthigenfalls auch einen zweiten Vikar zu verköstigen und jeden derselben mit einem jährlichen Gehalte von 100 fl. zu salariren, auch ein Kriegsschuldenkapital von 383 fl. 38 fr. in sechs Jahresziefern heimzuzahlen, ist in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 38 vom Jahr 1810 Artikel 2 und 3 bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

Durch die Beförderung des Pfarrers Bogner auf die Pfarrei Bodmann, ist die Pfarrei Dürheim, Bezirksamts Billingen, mit einem beiläufigen Einkommen von 800 fl. in Geld, Naturalien, Zehnt- und Güterertrag, worauf aber eine in drei Jahrsterminen zu tilgende Kriegsschuld von 75 fl. 43 fr. haftet, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe haben sich gemäß der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 38 v. J. 1810. Art. 2 und 3 bei der Regierung des Seekreises zu melden.

Durch das am 12. April 1833 erfolgte Ableben des Pfarrers Johann Nepomuk Köstler ist die katholische Pfarrei Ettlingenweiler (Amts Ettlingen), mit einem beiläufigen Jahresertrage von 1400 fl. in Geld, Naturalien und Güterbenutzung, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht:

- 1) jährlich 40 fl. an den dortigen Pfarrhausaufwand abzugeben, und
- 2) das auf dieser Pfarrei dormalen haftende Kriegsschuldenkapital von 1607 fl. in zehn Jahrsterminen heimzuzahlen,

in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um die oben genannte Pfarrpründe haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt vom Jahr 1810 Nr. 38 Art. 2 und 3 bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

Staatspapiere.
Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 31 Dezember.		pSt. Papier Geld	
Oesterreich	Partial. b. Rothsch. Comp	4	136 135 1/2
	fl. 100 Loose Comp.	—	204
	Metallig. Oblig. Comp.	2 1/2	52 1/2
	ditto ditto Comp.	1	22 1/2
	Oblig. bei Bethmann	4	85 1/2
	ditto ditto	4	89 1/2
	Stadtbanks-Obligationen	2 1/2	55
	Domesikalobligationen	2 1/2	38
	Staatsschuldscheine	4	98 1/2
	Oblig. b. Rothschild in Grft.	5	97 1/2
Preussen	do do b. Est. à 12 1/2 fl.	4	90 1/2
	Prämiencheine	—	52 7/8 52 1/2
	Obligationen	4	101 1/2
Baiern	Lotterianlehen à 500 fl. E. M.	4	—
	Rentenscheine	4	102 1/2
Baden	fl. 50 Loose bei Goll u. S.	—	85 1/2
	Obligationen	1	100 1/2
Darmstadt	fl. 50 Loose	—	65 1/2 64 1/2
	Obligationen bei Rothschild	4	100 1/2
Nassau	Integrale	2	49 1/2
	Neue in Certificate	5	93 1/2
Holland	Certificate bei Falconet	5	84 1/2
	Rte. perpet. bei Will.	5	63 1/2 63
Neapel	ditto	3	41 1/2 41
	Certificate bei Rothschild	5	—
Spanien	Lotterieloose Rthlr.	—	63 1/2 63
	Cert. bei Brunelius et Comp.	6	66
Rußland	Obligationen	4	102 1/2
	Frankfurt	—	—

Nach dem Schlusse der Börse (1 1/2 Uhr) 5proz. Metallig. 95 1/2, 4proz. Metallig. 85 1/2. Bankactien 1489. Integrale 49 1/2. 5proz. holl. 93 1/2.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 6	27.3. 9.8ℓ.	8.2 G.	63 G.	W.
N. 1 1/2	27.3. 8.2ℓ.	8.3 G.	68 G.	SW.
N. 7 1/2	27.3. 5.2ℓ.	9.6 G.	75 G.	SW.

Wenig heiter — trüb und regnerisch — Regen u. Wind.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. 1.1 Gr. 0.9 Gr.

T h e a t e r a n z e i g e.

Freitag, den 3. Januar: Ein Stündchen in Pyramont, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Töpfer. Hier

auf: Der Jude, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kamberland.

L o d e s a n z e i g e.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsren theuern Gatten und Sohn, Jakob von Haber, gestern Abend, nach einem 14tägigen schmerzvollen Krankenlager, im 34. Jahre seines Lebens, zu sich abzurufen. — Wer es weiß, was wir an dem Entschlafenen verlieren, wird unsrem tiefen Schmerze stille Theilnahme nicht versagen.

Karlsruhe, den 1. Januar 1834.

Marianne von Haber, geb. Herz,
für sich und ihre zwei unmündigen Kinder.
Hofbanquier von Haber,
für sich und seine Kinder.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n

Fr. Seybolds neuestes Werk.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschienen so eben, und kann durch alle solide Buchhandlungen bezogen werden, in Karlsruhe und Baden durch die D. N. Marr'sche Buchhandlung:

Republikaner und Royalisten.

Historisch-romantisches Sittengemälde aus der französischen Revolution.

Von

Friedrich Seybold.

Zwei Bände. 8. Velinpapier und broschirt. 4 fl. 12 kr.
oder 2 Rthlr. 12 Gr.

Gleichzeitig erschien in demselben Verlage:

Das Pabstbüchlein.

Ein so nützlich als unterhaltendes Lesebüchlein für den gemeinen Mann aller Kirchengesellschaften.

8. brosch. 1 fl. oder 15 Gr.

Für Frauen und Mütter.

Die monatliche Reinigung, oder wie hat sich das Mädchen und das Weib dabei zu verhalten, um schön, gesund und von Schmerzen frei zu bleiben? Von Dr. G. W. Becker in Leipzig.

Ist geheftet für 54 kr. in der Marr'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden, so wie in allen deutschen Buchhandlungen zu haben.

Handbuch der Geburtshülfe

für Aerzte und Geburtshelfer. — N. u. d. Titel: Ueber das physiol. und patholog. Leben des Weibes 1r Thl. von W. J. E. G. Jörg, Hofrath, Prof., Dir. d. Entbin-

dungsschule zu Leipzig etc. Dritte umgearb. u. verm. Aufl.. Mit 1 Steindrucktaf. gr. 8. 1833. (35 1/2 B.) Leipzig, Hinrich 3 fl. 36 fr.

Der Verf. hat in dieser Aufl., welche den Namen einer neuen Schrift mit Recht verdient, nicht allein die Sprache sehr abgekürzt und verbessert, sondern auch den Inhalt beträchtlich bereichert. Was andere Geburtsärzte und er selbst seit dem Erscheinen der 2. Ausg. in der Entbindungskunst Nützliches aufgefunden, ist an den geeigneten Orten eingeschaltet worden. Am Ende des Buches sind die sämmtlichen Instrumente, deren sich der Verf. seit vielen Jahren mit dem glücklichsten Erfolge beim künstlichen Entbinden ausschließlich bedient hat, abgebildet und beschrieben.

Obiges Werk ist auch in den G r o o s 'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg zu haben.

Die Pränumeration des Welttheaters betreffend.

Auf die so vielseitig geäußerten Wünsche und an uns ergangenen Anfragen, ob man nicht auch auf ein Jahr u. s. f. von Jahr zu Jahr auf das bei uns erscheinende Welttheater (Strahlheims allgemeine Weltgeschichte u. u. mit 240 Stahlstichen und 300 Portraits in Stahl), bis zur Beendigung des Werkes pränumerieren könne, haben wir uns entschlossen auf dieses billige Begehren Rücksicht zu nehmen, und um die Abschaffung dieses Prachtwerkes dem Publikum zu erleichtern, den Pränumerationspreis auf 1. Jahr für 12 Hefte 9 fl. oder 45 fr. pr. Heft (so wie es für 3 Jahre bestimmt war), jedoch nur bei wirklich erfolgter Vorausbezahlung, festzusetzen.

Das Verlagsmagazin für Literatur u. Kunst,

Zu Bestellungen auf obiges Werk empfiehlt sich

Johann Belten
in Karlsruhe.

In der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen, und wurde an alle gute Buchhandlungen, in Karlsruhe an G. Braun, versandt:

Boyer's Abhandlungen über die chirurgischen Krankheiten und die dabei angezeigten Operationen. Aus dem Französischen von Dr. Lector. Zweite nach der fünften Pariser Ausgabe neu umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1ter u. 2ter Band. à 3 fl.

Die deutsche Bearbeitung dieses Werkes, besorgt und vermehrt durch einen der berühmtesten jetzt lebenden deutschen Chirurgen, hat eine so entschiedene Anerkennung gefunden, daß sich die Verlagsbuchhandlung veranlaßt sah, von dem vergriffenen ersten und zweiten Band eine zweite Auflage mit genauer Berücksichtigung der Zusätze und Verbesserungen der neuesten Originalausgabe besorgen zu lassen.

Bei der allgemeinen Verbreitung dieses Werkes würde es überflüssig seyn, etwas zu seinem Lobe zu sagen, da die Grundsätze des Verfassers, seine Mäßigung und Wahrheitsliebe ihm die größte Anerkennung verschafft haben. Dr. Boyer ist ein zu guter Wundarzt, um ein Enthusiast zu seyn, daher seine Ansicht, wenn es sich um neue Ideen, Instrumente und Operationen handelt.

Das ganze Werk, wohl das werthvollste und vollständigste über diese Wissenschaft, hat 11 Bände, deren Inhalt und Preis folgender:

1) Entzündungen, Abscesse, Brand, Verbrennungen, Quetschungen und Wunden im Allgemeinen. 3 fl. 2) Geschwülste und Fisteln. 3 fl. 3) Knochenkrankheiten mit Kupfern. 4 fl. 30 k. 4) Knochenkrankheiten. 3 fl. 5) Krankheiten des Kopfes und der Augen. 3 fl. 18 kr. 6) Krankheiten des Ohrs, der Nase und des Mundes. 2 fl. 45 kr. 7) Krankheiten des Halses, der Brust und des Unterleibs. 3 fl. 8) Brüche, Wassersucht, Krankheiten der Nieren und der Harnleiter. 3 fl. 30 k. 9) Krankheiten der Blase und der Harnröhre. 3 fl. 30 kr. 10) Krankheiten des Afters, Mastdarmes u. der Geschlechtstheile. 4 fl. 11) Krankheiten der Hand und des Fußes, Zerreißen der Muskeln und Sehnen, hornartige Auswüchse, Amputationen, Aderlässe, künstliche Geschwüre, Moxa, Blasen- und Senfpflaster. 3 fl.

Wer alle 11 Bände zusammen nimmt, erhält solche statt um den vorbemerkten Preis von 33 fl. 48 kr. jetzt für 21 fl. 36 kr. Diese bedeutende Erniedrigung ist jedoch bestimmt zur Ostermesse 1834 erloschen, und es tritt dann der Ladenpreis wieder ein.

Im Verlage des Tobias Haslinger in Wien erscheint und bei J. Welten in Karlsruhe wird Pränumerat ion angenommen auf das

W i e n e r
musikalische Pfennig = Magazin
für das Pianoforte allein.

Redigirt
von

Karl Czerny.
1834.

(Erster Jahrgang.)

Jeden Sonnabend eine Nummer.

Pränumerat ion für den ganzen Jahrgang von 52 Bogen
5 fl. 24 kr.

Einzelne Nummern kosten 18 kr.

Hiermit kündigt sich das aller wohlfeilste musikalische Zeitblatt an, das wohl je erschienen ist, denn der ganze Jahrgang von 52 Bogen, korrekt und rein gedruckt, überhaupt geschmackvoll ausgestattet, kostet nicht mehr als

5 fl. 24 kr. Dabei ist jedoch der Inhalt von vorzüglichem Werthe. Er wird bestehen aus:

Rondinos, Fantastien, Variationen, Scherzos, Impromptus, Ouverturen, Romangen, Capricen, Exercices, Etuden, Bagatellen, Rhapsodien, Cadenzen, Passagen, Präluden, Polonaisen, Divertissements, Potpourris, Toccaten, Adagios, Andantes, Nocturnos, Amusements, Märchen, Melodien aus Opern, und allen Gattungen von Wiener- und andern Tänzen u.

welche theils aus den Werken berühmter Meister mit Sorgfalt gewählt, theils aus ganz neuen Kompositionen (hier nur zum erstenmale geliefert), insbesondere aber aus neuester Opernmusik, von dem auch in dieser Sphäre hinlänglich bewährten Herrn Karl Czerny sämmtlich bearbeitet und redigirt werden. Als gewiß höchst willkommene Mitarbeiter haben sich berühmte und beliebte Tonsetzer angeschlossen.

Der Zweck dieser zeitgemäßen Unternehmung geht dahin, dem minder Geübten wie dem Unterrichtenden, dem Dilettanten wie Jedem, der sich auf einfache Weise mit Pianofortenspiel beschäftigen will, ein äußerst entsprechendes Mittel zu einem ungewöhnlich geringen Preise zu verschaffen.

Von dem musikalischen Pfennigmagazin erscheint vom Jahre 1834 an jeden Sonnabend ein Musikbogen.

Man abonniert ganzjährig mit 5 fl. 24 kr. Am Schlusse jedes Jahrgangs (mit der letzten Nummer) folgt ein Inhaltsverzeichnis, wie auch ein artiger Titel und gefärbter Umschlag.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue Göttinger und Braunschweiger Würste, pommerische Gänsebrüste, russischer Caviar, englische und französische Austern sind eingetroffen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichneten sind wieder patentirte preussische Zündhütchen, Neusilber-Pfeifenbeschläge und englische Stahl-Schreibfedern in großer Auswahl angekommen, und werden im Großen wie im Duzend zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Karlsruhe, den 30. Dez. 1833.

Gebrüder Ettlinger.

Karlsruhe. [Wakante Apothekergehülfsstelle.] Durch Familienverhältnisse herbeigeführten schnellen Austritt eines Apothekergehülfsen, wird dessen Stelle in einer sehr angenehmen Gegend des großherzoglichen Oberlandes erledigt, die sogleich

wieder besetzt werden kann. Bei ganz freier Station wird dem Gehülfen ein nicht geringer Gehalt zugesichert. Hierzu Lusttragende wollen sich bei diesseitigem Bureau durch periosfreie Briefe melden, worauf ihnen dann weitere Auskunft zugehen wird.

Karlsruhe, den 27. Dez. 1833.

Kommissionsbureau.
Koele.

Neckarbischofsheim. [Diebstahl.] In abgewisener Nacht wurde in das Haus des Mayer u. Zendorf Reis zu Wollenberg gewaltsam eingebrochen, und ihnen folgende Baarschaft, welche sich in einem wergenen Säckchen 1 Schuh hoch und 12" breit befand, entwendet:

- | | |
|---|---------|
| 1) Etwa, in Kronenthalern, | 154 fl. |
| 2) Acht Stück Napoleons'or | 75 " |
| 3) Ein groß. badisches Stück von | 10 " |
| 4) Ein kön. würtembergisches Stück von | 1 " |
| 5) 2 Rollen Sechser und Groschen untereinander, jede zu 10 fl. | 20 " |
| 6) Eine Rolle Groschen zu | 5 " |
| 7) Willkürlich 100 Thlr. preussisches Geld in 1/3, 1/6, 1/12 und ganzen Thalern | 150 " |
| 8) Etwa 40 — 50 fl. kleines Geld ungerollt | 40 " |
- Was zum Zwecke der Fahndung auf das Gefohlene und die unbekanntenen Thäter hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Neckarbischofsheim, den 21. Dez. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.
Edlein.

Lahr. [Vorladung und Fahndung.] In Untersuchungssachen gegen den ledigen Jakob Beyer von Nietersheim, wegen Mißhandlung des Andreas Henne von da, wird Jakob Beyer, welcher sich der Strafverfolgung durch Flucht entzogen hat, hiermit aufgefordert,

binnen 8 Wochen

sich zur Strafverfolgung zu stellen, widrigenfalls er die wegen seines Nichterscheinens entstehenden Rechtsnachtheile sich selbst beizumessen hat.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn auf Verreten einzuliefern.

Lahr, den 18. Dez. 1833.

Großherzogliches Oberamt.
Küttinger.

Neersburg. (Weinversteigerung.) Bis Donnerstag, den 16. Jan. k. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem oranischen Holzgebäude zu Hagnau verschiedene Gattungen Weine von den Jahrgängen 1826, 1827, 1828, 1831 und 1832, und die

Samstag, den 18. Januar k. J.,

Vormittags 10 Uhr,

zu Heberlingen im Gasthaus zur Krone ungefähr

60 Ohm 1833r Zehntwein

öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neersburg, den 27. Dez. 1833.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Weyer.

Offenburg. [Holzversteigerung.] Freitag, den 10. Januar, werden in dem herrschaftlichen Schneidwald, Revid's Lahr,

15 Stämme Bau- und Nutzholz-Eichen,

117 3/4 Kloster Erlen- und Aspenholz,

4 do. Buchen- und

56 Loose unaufgemachtes Reis

versteigert.

Die Liebhaber haben sich früh 9 Uhr zu Langenwinkel ein-

zufinden, von wo sie in den Schlag geführt werden sollen; übrigens hat jeder Steigerer einen sichern Bürgen und Selbstschuldner zu stellen, welcher das Protokoll unterzeichnet, und sich über seine Zahlungsfähigkeit durch ein Zeugniß des Gemeinberathes seines Wohnorts ausweisen muß,

Offenburg, den 24. Dez. 1833.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Verlachsheim. (Fahrrißversteigerung.) Der Abtheilung wegen, werden aus der Verlassenschaft des vormaligen Waisenrichters Johann Adam Neckermann zu Königsbosen, im nächsten Monate, nachbenannte Fahrnisse versteigert werden, als:

Montag, den 13. Januar,

- | |
|--|
| 24 Stück Ober- und Unterbetten, |
| 12 " Pflaster, |
| 24 " Kissen, |
| 307 Ellen flächens und hänsenes Tuch, |
| Allerhand Kupfer, Messing und Eisengeschirr. |

Dienstag, den 14.,

- | |
|--|
| Porzellan und Erdengeschirr, Glaswerk, Schreinwerk, Fels- und Handgeschirr, |
| 1 Kuh, |
| ca. 50 Malter Früchte von verschiedener Gattung, kann allerlei Fuhrgeschirr. |

Mittwoch, den 15.,

- | |
|---|
| Faß und Bandgeschirr, worunter sich 46 Stück Fässer von verschiedener Größe befinden. |
| Allerhand Hausrath, Kartoffeln, Wurzeln, Heu, Ohm, Stroh und 2 Geschloß Bretter. |

Donnerstag, den 16.,

- | | |
|--------------------------|---------------|
| 6 Ohm 1811r weißer Wein, | } gemischter, |
| 5 " 1822r " " " | |
| 54 " 1827r " " " | |
| 14 " 1826/27r " " " | |
| 18 " 1827/28r " " " | |
| 10 " 1828/30r " " " | |
| 20 " 1831r " " " | |
| 15 " 1832r " " " | |
| 17 " 1833r " " " | |

ca. 3 Ohm eingeschlagene Zwetschgen zu Branntwein,
3 " Weinbessen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß sämtliche Weine gut gehalten sind.

Verlachsheim, 27. Dez. 1833.

Großherzogliches Amterrevisorat.
Sayer.

Leutschneureuth. [Kloster- und Stammholzversteigerung.] Dienstag, den 7. Jan. k. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Leutschneureuther Zehntwald 280 Kloster 4schühiges forlen Scheiterholz

und 50 Stämme Bauholz versteigert. Die Zusammenkunft ist im besagten Walde bei der Hütte auf der Linkenheimer Allee.

Leutschneureuth, den 29. Dez. 1833.

Bürgermeister.

Meinzer.

vdt. Lapp,
Rathschreiber.

Leopoldshafen, vormalig Schröck. (Holländerholzversteigerung.) Samstag, den 11. Jan. k. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Leopoldshafen

30 Stämme Holländerreichen
aus basigem Gemeindswalde öffentlich versteigert werden, und
die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die
bereits schon ausgezeichneten Stämme denselben auf jedesmaliges
Verlangen von dem Bürgermeister in Leopoldshafen gezeigt
werden.

Leopoldshafen, den 24. Dez. 1833.

Das Bürgermeisteramt.

vdt. Schenk,
Rathschreiber.

Gengenbach. [Schuldenliquidation.] Gegen
Andreas Kornmayer von Oberharmersbach haben wir die
Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vor-
zugsverfahren auf

Dienstag, den 28. Jan. f. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt.

Es werden nun alle diejenigen, welche aus was immer für
einem Grunde Ansprüche an diese Santmasse machen wollen,
anmit aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei
Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch
gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden
und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu
bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger
Vorlegung der Beweismittel oder Antretung des Beweises
mit andern Beweismitteln.

Zugleich soll in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlassver-
gleich versucht werden, weshalb in beider Beziehung die Nichter-
scheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beitreten ange-
sehen werden.

Gengenbach, den 24. Dez. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Mannheim. [Schuldenliquidation.] Nachdem
der hiesige Handelsmann Friedrich Eberle, Firma Johann
Philipp Ackermann, dem Gerichte sein Zahlungsunvermögen
angezeigt hat, wurde über denselben Sant erkannt, und Tag-
fahrt zur Liquidationsverhandlung auf

Donnerstag, den 23. Januar 1834,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei anberaunt. Es werden somit
sämmliche Gläubiger des Friedrich Eberle aufgefordert, bei
Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, in gedachter Tag-
fahrt ihre Forderungen mündlich oder schriftlich, in eigener Ver-
son oder durch gehörig Bevollmächtigte, anzumelden, etwaige
Vorzugs- oder Unterpfandsrechte anzugeben, Urkunden vorzu-
legen oder andere Beweismittel vorzuschlagen. Es wird zugleich
in derselben Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß
ernannt werden, wobei die Nichterschehenden der Mehrzahl der
Erschienenen beigezählt werden sollen. Ob alsdann auch ein
Versuch zu einem Borg- und Nachlassvergleich gemacht werden
kann, wird von dem Resultate der Untersuchung über die sets-
herige Vermögensverwaltung des Friedrich Eberle abhängen.

Mannheim, den 21. Dez. 1833.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Porbeck.

Wern. [Schuldenliquidation.] Die nachbenann-
ten Bürger von Densbach, nämlich,

Philipp Sauer,
Joseph Gerwig,
Friedrich Doll und
Anton Volk

sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern, und wird des-
wegen Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 22. künftigen Monats u. Jahrs,

anberaunt, wozu alle diejenigen, welche Forderungen oder
sonstige Rechtsansprüche an genannte Personen zu haben glau-
ben, unter dem Nachtheil vorgeladen werden, daß sonst
von hier aus ihnen keine Rechtshülfe geleistet werden kann.

Wern, den 17. Dez. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

vdt. Uhl.

Pfullendorf. [Ediktalladung.] Jakob Weiß-
haupt von Pfullendorf ist im Jahr 1813 bei dem großb. bad.
Pflanzinfanterieregiment Markgraf Wilhelm — damals Nr. 2 —
zugezogen und hat in eigenen Briefen noch im nämlichen Jah-
re seinen Marsch nach Leipzig seinen Verwandten angezeigt.

Da aber seit jener Zeit bis jetzt nirgends woher eine Nach-
richt von seinem Leben oder Tode erhoben werden konnte, so
wird derselbe hiermit aufgefordert,

binnen einem Jahre

bei unterzeichneter Behörde sich zu melden, und sein inzwischen
ihm anfallendes Vermögen von 380 fl. in Besitz zu nehmen,
widrigenfalls dieses Vermögen seinen nächsten Verwandten dapiet
in fürsorglichen Besitz würde gegeben werden.

Pfullendorf, den 12. Dez. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bauer.

Zesseten. [Ediktalladung.] Valentin Wolfer
von Lottfetten, geboren den 10. Febr. 1787, hat im Jahr 1803
bei dem k. k. österreichischen Militär Dienste genommen, und
seit her keine Nachricht von sich gegeben.

Derselbe oder seine Nachkommen werden aufgefordert, sich
binnen Jahresfrist

zu Lottfetten einzufinden, oder Nachricht von sich dahin gelan-
gen zu lassen, widrigenfalls Valentin Wolfer für verstorben
erklärt wird, und seine nächsten Verwandten dessen Vermögen
zu 162 fl. 50 kr. in fürsorglichen Besitz erhalten.

Zesseten, den 20. Dez. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mercy.

Karlsruhe. (Ediktalladung.) Johann Jakob
Simon von Spöck ist in den 1790er Jahren in k. k. österrei-
chische Militärdienste getreten, und soll in einer Schlacht umge-
kommen seyn. Darüber besteht jedoch keine Gewißheit, und seit
jener Zeit seiner Entfernung ist keine Nachricht mehr von ihm
in seine Heimath gekommen. Inzwischen ist ihm ein Vermögen
von 80 fl. 16 1/2 kr. von seinem verstorbenen Bruder Friedrich
Simon zugefallen. Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen 12 Monaten

zum Empfang dieses Geldes zu melden, widrigenfalls dasselbe
seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, wird ausgefolgt
werden.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1833.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

vdt. Gulde.

Mit einer literarischen Beilage der G. Baun'schen
Hofbuchhandlung.